



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

17. Mertz. H. Gertrudis Jungfr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

zu verhindern. Sanguinem fudit unicus DE
 lius, erige te ô anima, tanti vales! S. Aug.
 eingebohrne Sohn GOTTES hat sein
 für dich vergossen: halte dich entpor
 Seel / von so grossen Werth bist du:

Trage Sorg über das Heyl deines Neben-Menschen

Bette für deine Befreunde.

Gebett.

GOTT / der du uns durch jährliche
 gangnuß deines S. Beichtigers Ab
 freuest / verleyhe gnädiglich / auff daß wir
 Tugenden nachfolgen / dessen Geburts-
 verehren. Durch ic.

17. Merz.

S. Gertrudis Jungfr.

Mein Joch ist süß / und mein Jurd
 Matth. 11.

Gertrudis ware ein Tochter Pippini,
 niglichen Obristen-Hofmaisters.
 einen Heurath mit einem fürstlichen
 gen auß / zu welchem ihr Dagobert König in
 reich wolte verhülfflich seyn / damit sie sich
 unsterblichen GOTT in Liebs- und mit
 GOTTES Mutter in Dienst-Band kunte
 Dise heiligste GOTTES Gebärerin verehret
 sonderlich in allen dero Fest-Tagen. W
 dem Sterbstündlein kamme / batte sie / man

ihren geistlichen Weihel / und anhabendes
 Buß-Kleid nicht weckthuen / dann so lang si noch
 im Streitt ware / wolte sie die Waffen / mit de-
 nen sie das Fleisch bezwungen / und die Jungfran-
 schafft versochten / nicht von sich legen. Folge
 ihr nach in Verachtung zeitlicher Güter / und der
 Lieb zu JESU und MARIA.

Betrachtung

Gott dienen ist süß / und annemlich.

S. 1. Der Tugends-Weeg ist so rauch nicht /
 als wir uns vorbilden. Gott gebietet nicht un-
 mögliche Sachen / durchgehe die Gebott Gottes /
 und du würdest mir beyfallen müssen. Alles / was
 Er anordnet / ist mit der gesunden Vernunft voll-
 kommenlich einstimmt; alles ist zu unserem Nu-
 tzen gemainet : grosse Fürsten und Herren diser
 Welt / unsere Anmuthungen / und verderbte Na-
 tur erfordern von uns zu Zeiten wol solche Sa-
 chen / welche eintweder gar unmöglich / oder gar
 schwär / oder doch der rechten Vernunft zuwider
 lauffend / oder aber uns gar schädlich seynd / und
 dennoch bezwingen wir uns so herrischen Anschä-
 fern Gehorsam zu laisten / beyneben schlagen wir
 den schuldigen Gehorsam CHRISTO ab / da wir
 doch bedencken sollen : Non esse durum, nec grave,
 quod ille imperat, qui adjuvat, ut fiat, quod im-
 perat. S. Aug. Dasjenige könne ja nicht gar
 zu streng und rauch gebotten seyn / welches
 uns Gott nicht allein befolcht / sonder uns
 zur Vollziehung selbst mithilfft.

D iij

S. 2.

§. 2. Gott ermanglet niemahlen / und
 grosse und häuffige Gnadens-Mittel vorzu
 seine geistliche Tröstungen / so denen / die
 gethreulich dienen / mitgetheilet werden / ver
 ren und versüssen überflüssig / die wenige
 Feit / welche sich in der Tugends-Übung
 mitteinmenget. Das lebhaftte gute Ver
 Heiligen / deren Gottseeligen Wandel wir
 lesen / oder mit selbst aignen Augen sehen /
 uns das fromme Leben nicht wenig ringer
 leichter.

§. 3. Bedencke an die Grösse der Belohnung
 so auff dein Arbeit geschlagen / so wird die
 schwärmaß umb vil geringeret werden. Die
 danken / ich wird belohnet werden / mach
 Künstler sein angespannte Mühe leicht / die
 sacht / daß der Soldat in tausent Lebens-
 unerschrockner hineingehet : dise benim
 Kauffman die Furcht sich über das wilde
 und unthreue Meer zu begeben. Die er
 rn / so ich zum Lohn erwartte / stehet mir in
 Hand. Gott / der nicht betriegen kan / hat
 solche selbstien versprochen. Dise Glor
 so lang / als die niemahl sich endende
 Bedencke dieses mein Seel/erhebe deine
 gen dem Himmel zu : muntere dich von
 Zeit zu der anderen selbstien auff / und sage
 mir stehet es/ob ich auch einmahl in diesem
 gesternten Himmel-Saal wölle eingehen.
 ich nur will / so ist er mir gewiß. O wie
 se mein leichte und augenblickliche Bemühung
 Gewicht einer unendlichen Belohnung nach

Haltung der Gebotten Gottes.

Bette für die/so sich dem Dienst MARIE absonderlich ergeben.

Gebett.

Höre uns / O Gott / unser Heyland / und gib
 be / daß gleichwie wir uns ob der Glorj der H.
 Gertrudis erfreuen / also auch in der Andacht / durch
 ihr Exempel unterwisen werden. Durch CHRIS-
 TUM 2c.

18. Merk.

S. Cyrillus Bischoff.

Seelig seynd die Barmhertzigen / dann sie werden
 Barmhertzigkeit erlangen. Matth. 5.

S. Cyrillus ware eben umb dieselbe Zeit Bi-
 schoff zu Jerusalem / wie der abtrinnige
 Kayser Julianus wolte den Tempel zu Je-
 rusalem erneuern / umb dem verfluchten Judent-
 thumb widerumb auff ein grünes Zweig zu helf-
 fen. Diser H. Bischoff aber hat vorgesagt / es
 wurde kein Stein auff dem anderen darinnen ver-
 bleiben / welches dann auch also geschehen ; dann
 der Himmel mit Blitzen / und die Erden mit star-
 ken Widmen hat alles / was diser gottlose Kayser
 auffgebauet / wider umb / und über einen Hauffen
 geworffen. Sein Liebe zu den Armē ware also groß /
 daß auch seine Todt-Feind die Arrianische Keger
 kein andere Klag wider ihne einwenden kunten / als
 daß sie sagten / Er habe den Kirchen-Ornath ver-
 D iij Kaufft/